

So weer dat domols

Mit een Fedderstreek ...

Dat weer in 't Jahr 1844, as dat Schleswig-Holsteen-Leed to'n eersten Mal sungen woorn is. Domols hett ni veel fehlt, un ganz Schleswig-Holsteen weer däänsch woorn. Dat weer Bismarck to verdanken, dat uns Land düütsch bleev – 1867 aver glieks as preußsche Provinz. Dorför harrn de Frieheitskämpfer ni streden, de wullen twoors »unter einer Krone Dach«, aver mit ehren egen Herzog. Dorna hett dat meistto noch hunnert Jahr duurt, bit Schleswig-Holsteen sülfstännig woorn is.

Na den Eersten Weltkrieg hebbt de Schleswig-Holsteners ehr egen Partei gründt, de »Schleswig-Holsteinische Landespartei«. Dormit wullen se de däänsche Partei torüchdrängen, de in de Gegen vun Flensburg ganz stark weer. Ok in Meldörp is 1919 in de »Holländerie« en Ortsgrupp gründt woorn, un de Vörsitter weer Fritz Heesch vun'n Auhoff.

Ut Geldmangel is de Schleswig-Holsteinische Landespartei al to Anfang vun de twintiger Johren wedder ingohn. Dat, wo de Maten op af weern, weer scheef gohn: Se hebbt dat ni ännern kunnt, dat Nordschleswig an Dänemark aftreden warrn muss. Ok de ole Droom vun en frie Schleswig-Holsteen hett domols wedder opgeven warrn musst, »...bis ein schöner Morgen tagt«, as dat in dat Schleswig-Holsteen-Leed heet.

Disse Morgen is an'n 23. August 1946 anbroken, de Lüüd harrn al meist gor ni mehr dor mit reKent: Mit een Fedderstreek hebbt de Inglanners Schleswig-Holsteen to en sülfstännig Land maakt, wenn ok ünner ehr Militärregierung, un siet den 23. Mai 1949 höört dat as egenstännig Land to de Bundesrepublik Deutschland. Un wenn hüütodaags en lütte däänsche Partei in Kiel mitregeert – de ännert dor ok nix an!

Kinnervergnögen

In de dörtiger Johren sehg dat noch en beten anners ut in de Welt un bi uns in Meldörp. As Kinner kunnen wi noch op de Straten spelen, ok wenn dor af un to en Fohrtüüg langs keem. Dat weer aver meisttiets keen Auto, sünnern en Kutscher mit Peerd un Wagen. Un wi Kinner harrn ok keen Kettcar, Bobcar oder wasüek dat heet, wi kennen bloß den Peddruller, un ik harr noch mien »Hollänner« – en lütt Fohrtüüg mit Handbedriev as so'n Draisien op't Gleis. För mi weer dat aver schöner, wenn mien groten Broder mi mal op sien Fohrrad mitnehm. En Barg Spaaß hett mi dat ok maakt, wenn ik op en Peerfohrwark mitfohren kunn, wat dat nu achtern op en Tremenwagen oder op en Buwagen weer. Un denn harrn wi domols in Meldörp en Postbood, de sik mit en Schottsche Koor afpuckel, aver de weer so kinnerfründli, dat he mitünner en lütten Jung oder en lütte Deern op en Brett vörn an sien Koor mitfohren leet.

Fernsehn geev dat noch ni, un as ik veer Johr oolt weer, un mien Groottant Anna keem bi uns to Besöök, weer dat för mi dat Schönste, wenn se mi wat ut ehr ool Märkenbook vörleest hett. To'n Spelen harr ik mien Bliesuldaten un Holtklütz in en Bukasten, as se hüüt noch begäng sünd. Eenmal hett een vun mien Vaders jungen Hölpslüüd mitspeelt un en wunnerschöne Borg för mi buut. Ik heff dat aver wull ni to estimeren wusst un de ganze Herrlichkeit umstött. Dat he mi dat övelnahmen un ni mehr mit mi speelt hett, dat is mi domols en Lehr ween.

Grote Reisen hebbt wi ni maakt, un ik harr ok för »de Reis na Jerusalem« nix över. Wenn mi een vun de groten Jungs op de Straat mal fraagt hett, wat ik mal »Hamborg seh'n« wull, un mi denn an de Kinnbacken hoochböör, denn hett mi dat al langt.

As ik in't Schoolöller keem, heff ik op mien Schoolweg un in de Klass Frünnen funnen, mit de ik nameddags Versteek oder Indianer oder Kippel-Kappel speelt heff. Un wenn wi de Deerns domols ok ni op'e List harrn, hebbt wi doch af un to mal bi jem ehr Springtau mitmaakt. Un mal hebbt de Deerns uns Jungs to'n Eten inlaadt, dor harrn se in'n Goorn op en lütten Heerd braadte Kantüffeln maakt, un de hebbt uns beter smeckt as to Huus. Natüürli hebbt wi ok mal versocht, de Deerns ünnern Rock to faten, aver wenn se denn anfangen to schriegen, hebbt wi dat gau nalaten. Twoors geev dat domols al en Kinnergoorn in Meldörp, aver keen Speelplatz för jedereen, un dorwegen weern wi ümmer dor to finnen, wo een vun uns en Hüschertau harr, wat dat op den Hoff oder in't Döörgericht in'n Stall weer.

Twaars geev dat in mien Kinnertiet bi uns in'n Oktober keen Halloween, aver Lateernlopen. Dorför dorssen wi avends mal länger opblieven, bit dat schummerig woor, denn bi Sünnschien Lateernlopen, dat gung je ni. De Lateerns weern meisttiets vun Öllern oder Geswister sülven maakt, un de Leder, de wi domols sungen, de singt de Kinner hüüttdaags noch.

Kinnergeburtsdag heff ik elkeen Johr mit mien Frünnen fiert, un dorbi weer keeneen krüüsch, ok wenn dat in de Kriegsjohren bloß Puffer mit falschen Slagrahm geev, dorto Rhabarbermost. Jüst so weer eenmal in't Johr Kinnervagelscheten, ik kreeg aver bloß dat eerste Mal mit, dat neegste Johr weer Krieg, un dor geev dat disse Oort Festen ni mehr. Domols sünd wi mit unse Lehrers, de grote Musikkapell vörweg, vun de School dörch de Stadt na den Sportplatz marscheert. Bi de Wettspelen is een vun uns König woorn, un dat weer wat ganz Besünneres, sodat ik hüüt noch weet, wokeen dat weer. Nameddags gung dat för uns to'n eersten Mal to'n Danz, un dat hett uns mehr Sweet kost as de Spelen an'n Vörmeddag. Dat weer för uns keen Vergnögen, eher harrn unse Öllern un Grootöllern ehren Spaaß dorbi ...

Rosa

As ik meistto acht Johr oolt weer un mien Broder konfirmeert woorn is, dat weer in 'n März 1940, hebbt wi na de Kark mit unse Gäst to Huus fiert, denn dat weer domols noch ni begäng, Konfirmatschoon in 'n Kroog to fiern. Mien Tante un Unkel ut Berlin weern to Besöök, un mien ole Groottant weer ok dorbi. Mien Mudder harr in unsen Huushoort en düchtige Fru to Hölp, de ok laterhin bi uns in de Köök un jüst so in de Druckerie bi't Fүүranböten un Reinmaken holpen hett. Dat weer Fru Schwarz, de Mudder vun Rosa.

Nu mutt ik seggen, dat ik domols gern mit mien Frönnen speelt heff, aver för Deerns harr ik ni veel över, al gor ni för sössjohrige as Rosa. Aver de Deerns harrn sik dat en Tietlang anwennt, jüst vör unse Huusdöör to spelen. Wenn de School ut weer, un Fru Schwarz bi uns noch ni ferdig weer mit ehr Arbeit, keem Rosa to uns, um op ehr Mudder to töven. Un wenn ehr dat to langwielig weer, hett se sik en paar vun ehr Klassenmaten to 'n Spelen mitbrocht. Ahn dat ik dat wull, kreeg ik doch en Barg vun de Spelen mit, wat dat nu de »Meiersche Brücke« weer oder dat Hüppen op een Been, oder dat Seilspringen. Rosa kunn dorvun gor ni genoeg kriegen un leet ehr swatten Haar dorbi flegen.

Enmal is mi dat aver doch to bunt woorn, dor maken sik de Deerns en Spaaß dor ut, op de Rünsteendeckels blang unse Huusdöör to springen. Dat harr ik sülfst ok al mal utprobeert, dat geev en unbannigen Krach. As ik de Deerns Bescheed geev, keek mi Rosa mit ehr groten Ogen ganz truri an un sä: »Wir wollten doch nur ein bisschen Spaaß haben!«

Un denn weer Rosa mitsamts ehr Mudder vun een op den

annern Dag ni mehr dor. Mien Öllern hebbt mi ni seggt, worum se ni mehr kemen. Erst as ik in mien twintiger Johren weer un bi't Danzen de Deerns kennenlehr, hett mi een vun jem vertellt, dat se Rosa kennt hett, dat weer een vun ehr Klassenmaten ween. Aver se harrn domols so en schabbigen Lehrer hatt, dat weer en groten Nazi ween. De harr ümmer op Rosa rumhackt, liekers se een vun de besten in de Klass weer. Bi em harr Rosa in'n Ünnericht ümmer stahn musst. Un as ik fraag, worum de Lehrer so ungerecht weer, sä mien Danzdeern: »Rosa weer doch en Jöödsche! Hest du dat ni wusst?«

Dat harr ik wahrhaftig ni wusst, aver nu heff ik ok verstahn, worum se domols mit ehr Mudder unverwohrens verschwunnen weer. Un dorna heff ik ok wusst, wat mit ehr passeert weer.

Noch hüüttdaags mutt ik mitünner an Rosa un ehr trurige groten Ogen denken, mit de se mi ankeek, as ik ehr so anblafft heff. Un denn deit mi dat leed, dat ik ehr domols dat beten Spaaß ni gönnt heff.

To Pingsten, ach wie scheun ...

Wenn dat Wedder man mitspeel, gung dat fröher Pingstsünndag in't Gröne, wat dat nu to Foot, mit Fohrrad oder mit de Kutsch weer. Denn dat meist jedereen en Auto hebben muss, dat keem eerst na den Krieg op.

As ik lütt weer, sünd wi to Pingsten ok ünnerwegens ween, eenmal gung dat dör de Lüttgoorns in't Österveedel över den Söven-Brüchen-Weg op de Geest na den Wulmersdörper Barg un bit na de Tegelie. Dat weer to Foot en grote Tour för mi, de hett richtig Appetit maakt, un de Saken to'n Eten un Drinken, de wi mitbrocht harrn, hebbt dor buten in't Gröne veel beter smeckt as bi uns to Huus an'n Kökendisch.

Dat Fohrradfohren heff ik op en Rad vun de Groten lehrt, wat mi mennig Schramm un blaue Flecken kost hett, denn wi harrn keen Kinnerfohrrad. In de Tiet sünd wi to Pingsten mal an den Kanal fohrt, de domols noch Kaiser-Wilhelm-Kanal heten hett. Dor hebbt wi biweeglangs en paar Zegen dropen, de dor an de Kant vun en Graven graast hebbt. De weern ganz tamm un leten sik vun mi fodern. Aver mit eenmal kreeg ik en Stoot vun achtern, dat ik meist in den Graven fullen weer. De Stoot keem vun den Zegenbuck, un de hett mi wull ni lieden mucht.

Eenmal sünd wi to Pingsten in Geest un Marsch togang ween un harrn uns bi dat Wannern binah ganz verlopen. Do weern wi eerst na Wulmersdörp lopen un vun dor dörch de Marsch över de Süderau na Windbargen. Dor geev dat aver bloß een Brüch över de Süderau, un de hebbt wi toerst ni funnen. Een vun uns, de de Steed ganz genau kenn, as he sä, weer ganz verbiestert, un bloß dörch Tofall sünd wi doch noch an de Brüch kamen. Aver torüch sünd wi op de Landstraat na Meldörp lopen.

Een vun mien Schoolkameraden hett mi mal bericht, wat he op so'n Pingstflug beleeft hett. Dat weer in een vun de letzten Kriegsjohren, un he weer mit sien Öllern ok na Wulmersdörp ünnerwegens. In de Neegde vun de Karbendieken weern mit eenmal Flegers to hören. Do keem vun Süden her en ingelschen Bomber, de floog teemli deep, un düütsche Jäger seten em in'n Nacken. Jüst över de Familie, sä mien Schoolkameraad, hett de Bomber en Rechtskurv maakt un is na Oosten afdreihet. Gegen Meddag wedder to Huus, hebbt se mitkregen, dat de Bomber bi Krumstedt landt weer. Wat hebbt se maakt? Se hebbt sik op ehr Fohrröod sett un sünd dor hinföhrt. Un dor leeg he denn ok, de grote Vogel. Wat ut den Pilot woorn is, weer ni ut de Lüüd ruttokriegen, de dor tokeken. Aver de Bomben, de weern in de Twischentiet al utlaadt woorn, de legen nu in een Reeg op de Eer. Nu weer dor tosamen mit mien Schoolkameraad ok sien Kusine mitkamen, de weer aver noch lütt un en beten tutig un hopps mang de Bomben rum, bit een vun de Kerls ehr gehörig anbrüll. To'n Glück is se ni an de Bomben kamen, dat weern trurige Pingsten woorn, denn dat Düvelstüüg weer scharp, wo licht harr dat exploderen kunnt!

In de oftiger Johren, as Jungkerls, sünd wi to Pingsten unse egen Weeg gahn. An disse Daag hett uns dat ok op de Geist, aver mehr na Albersdörp trocken, wo de Oss an't Spitt op uns tööv. Un opto geev dat dor Danzvergnögen, dat keem uns mehr topass as de Utflug in't Gröne ...